

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 25

Artikel: Schon vergessen?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

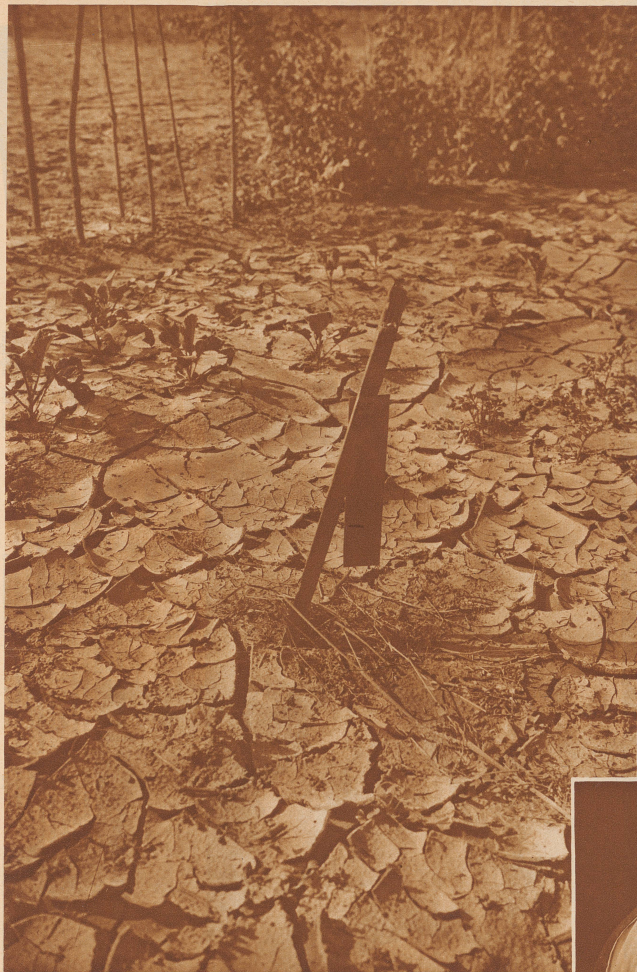
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schon vergessen?

Aufnahmen für die «Zürcher Illustrierte» von H. Staub

Mehr als zwei Millionen Franken Schaden haben die Bewohner des Zurzacher Unwettergebietes erlitten. Vor drei Wochen war's. Die Zeitungen haben gründlich darüber berichtet, die Illustrierten haben Bilder gebracht, so schnell wie möglich, wie man's von ihnen erwartet. Aber die Zeit geht schnell, neue Berichte jagen die alten, neue Bilder drängen sich an die Stelle der früheren, der Mensch vergißt bald. Es gibt keine strömenden Wasser mehr zu photographieren — sie sind verlaufen, der Himmel ist wieder blau — aber die Steine in den Wiesen, die Zerstörung in den Gärten, die Runsen in Feldern und Straßen, sie sind noch da, und der Kummer der Bewohner ist auch noch da. Wir haben unsern Mitarbeiter nochmals in die verwüsteten Gebiete geschickt, wir wollen mit Bildern unsere Leser aufrufen, sich des Unglücks zu erinnern, mit Bildern, die auch heute, wenn gleich drei Wochen darüber vergingen, noch hoch aktuell sind, denn sie zeugen von dem Zustande, in dem sich jetzt jene Landstriche befinden.

Wir fügen unseren Bildern einen Zeitungsausschnitt bei, drauf steht die Nummer des Postscheck-Kontos, auf die jeder beliebige Betrag zugunsten der geschädigten Mitleidgenossen einbezahlt werden kann. Unsere Leser werden also die Geschädigten jener Katastrophe nicht vergessen, sondern werden sich ihrer erinnern. K.



Solche Wasserfälle wies die Hauptstraße von Zurzach nach der Katastrophe am 30. Mai morgens früh auf. Zurzach hat fieberhaft gearbeitet, um seine Hauptstraßen, die das Hochwasser unterwühlt und zerstört hat, wieder notdürftig in Stand zu stellen

So sehen immer noch Hunderte von Gärten aus. Die Besitzerin des Gartens, ein altes Fräulein, schüttelt nach drei Wochen immer noch bedenklich den Kopf. Sie steht mit der Hacke da, was will sie machen? Das Wasser hat die gute Humuserde, die sie 50 Jahre lang liebreich betreute, weggeschwemmt. Die Setzlinge sind ertrunken, nicht einmal das Suppengrün hat ihr die Flut gelassen. Eine schmutzige, rissige Lehmdecke, das ist alles



«Es ist ein Wunder, daß ich noch lebe», erzählt ein 83-jähriger Bauer in Tegerfelden, durch des Haus der Bergbach tobe und der ihm alles Mobiliar fortzirk. «Drei Stunden lang stand ich Viehstall bis an die Brust im Wasser, bis man mich endlich befreite. Alles ist hin, die Stube ist aus wie ein Sausall und sie war sicher die schönste im ganzen Dorf. Die Schuhe, die Sonntagschuhe sind bachab, gerade meine Holzschuhe sind mir noch geblieben»

Für die Wassergeschädigten
Einzahlungen mache man auf Postscheckkonto Aargauische Kantonalbank in Aarau VI/6 mit dem Vermerk: «Für die Unwettergeschädigten im Bezirk Zurzach».



Die Reben sind immer das Sorgenkind der Aargauer Weinbauern gewesen. Vielerorts rannten sich jetzt Bohnen um die Reb-ackel. Das Unwetter hat auch dieses anspruchslose Gemüse mit dem Humus den Hang hinuntergeschleift und auf einer Wiese abgelagert. — Was kann man anders, als wieder neue Bohnen setzen?



Eine Bauernwitwe aus Tegerfelden, die den Betrieb ihres Mannes energisch weiterführt. Sie hat keine Zeit, lange zu klagen. Das Heu, das sie jetzt auflädt, wurde vom Wasser überschwemmt, es ist rau wie Stroh. In der Tiefe unten steht ihr Haus, 6 Klatter Holz hat der Bach die Stroh hinunter geschwemmt, kein Scheit ist mehr geblieben



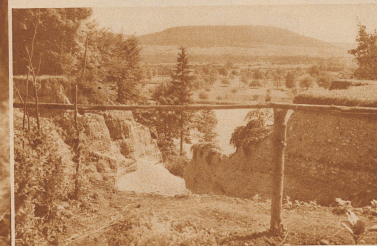
Der Schaden den Zurzach, dieses romantische Städtchen am Rhein, erlitten hat, wird allein auf eine Million Franken geschätzt. In seinem Gebiet werden 250 Erdrutschungen in Wald und Wiesengebiete konstatiert. Es gibt Wiesen, deren Wiederherstellung so viel kosten würde, daß auch eine jahrzehntelange Rendite diese Kosten nicht ausgleichen würde

Nach Zurzach Samstag und Sonntag
im Heberwiesmünster
bei 11. Gewölk
bei 11. Gewölk
bei 11. Gewölk

Zeitungsinserat (rechts). Ein Zeichen der Zeit! Der Mensch ist nach Außergewöhnlichem hungrig. Keiner fahre, ohne sich an die Postscheckeinzahlungen zu erinnern! Entweder Postscheck VI/6 Aargauische Kantonalbank oder «Neue Zürcher Zeitung» VIII/5602 Abteilung «Fürsorge». Vermerk: «Unwetter im Aargau» ist in jedem Fall unerlässlich



Ein Experte nimmt das Schätzungsprotokoll des nicht versicherbaren Elementarschadens ab. Er hat die entwerteten und verschlammten Flächen auf 8 Aren geschätzt. «Ihr seid noch gut weggekommen, Kaspar», meint er zum Landwirt, der aufmerksam seine Eintragung verfolgt



Eine Einbruchstelle beim Bahnhof von Zurzach. Ein großes Kartoffel- und Gemüsefeld ist hier in den Rhein geschwemmt worden — wer wird sich die Mühe nehmen, die Schlucht wieder auszufüllen?



In Tegerfelden kam eine Waldpartie oberhalb eines Hauses ins Rutschen und drückte die Kette ein. Nach Entfernung der Holzerlöser bot der Waldpark einen traurigen Anblick dar